

Verzeichnis der Wahlprojekte im Schuljahr 2017/2018

Nr. Fach Abkürzung Lehrperson

1	Biologie	B	M. Hefti
3	Physik	Ph	H. Meister
4a	Musik	Mu	T. Eckert
4b	Musik	Mu	P. Schaunig
6a	Deutsch	D	S. Spinner
6b	Deutsch	D	M. Bourquin
11	Latein	L	U. Seyfried

Themen und Kursleiterinnen und -leiter

Nr. Fach Lehrperson

1 Biologie M. Hefti

In meinem Wahlprojekt Biologie biete ich Ihnen drei Themenblöcke mit Wahlmöglichkeit an. An Methoden erwartet Sie eine vielfältige Mischung von praktischen Experimenten, Exkursionen, selbständigen Arbeiten und "herkömmlichem" Unterricht.

Modul 1 • Verhaltensbiologie

Mit diesem Modul beginnen wir das WP. Bis kurz vor die Herbstferien, während mehreren Exkursionen in den Zoo Zürich, beobachten Sie in kleinen Gruppen das Verhalten einer ausgewählten Tierart und lernen dabei Methoden der quantitativen Verhaltensbeobachtung kennen. Mit den Daten aus Ihrer Untersuchung schreiben Sie dann nach den Herbstferien eine kleine feine naturwissenschaftliche Arbeit. Dazu erhalten Sie von mir, im Hinblick auf Ihre Maturitätsarbeit, eine ganz konkrete Anleitung.

Für die beiden folgenden Module können Sie entweder beide wählen oder wünschen, (nur) eines der Modul vertiefter zu studieren.

Modul 2 • Vom Reiz der Sinne

Wie fein ist Ihr Tastempfinden? Wo ist Ihre Riechschwelle? Gehören Sie zu den Superschmeckern? In einer Serie spannender Experimente erforschen wir bemerkenswerte Leistungen unserer chemischer Sinne und des Tastsinnes und besprechen neue Forschungsergebnisse.

Modul 3 • CSI:Zürich KWI

Hier biete ich Ihnen einen Grundkurs in Forensik. Der historischen Entwicklung der Kriminaltechnik folgend und basierend auf tatsächlichen Fällen lernen Sie das Handwerk der Spurensicherung kennen: wir asservieren daktyloskopische Spuren (das sind Fingerabdrücke), untersuchen Mikrospuren (Fasern, Haare, Pollen etc.), weisen Blut nach, nehmen Zeugenaussagen unter die Lupe und werfen einen (virtuellen) Blick in die Leichenhalle der Gerichtsmedizin.

3 Physik H. Meister

Roboter und künstliche Intelligenz

Wir erlernen die wichtigsten Grundlagen der Robotik und Mechatronik. Wie arbeiten Sensoren, Prozessoren und Aktoren sinnvoll miteinander? Im Team wird dieses Sinnvolle miteinander erprobt, es werden einfachste Roboter gebaut. Manchmal werden sie auch das

machen, was wir von ihnen erwarten (... es darf gelacht werden...)! Wie intelligent sind solche Roboter ... und was ist daran künstlich? Machen uns die Roboter arbeitslos oder geht die Arbeit erst richtig los?

Wenn sich eine würdige Olympia-Delegation zusammenstellen lässt, werden wir mit unseren gefürchteten LEGO Mindstorms Robotern an den Robolympics 17 teilnehmen mit dem klaren Grundsatz: Dabei sein ist wichtig, aber siegen ist besser ...!

Ausflüge in die Realität (Roboter-Institute und Roboter in der Industrie) und in die Fiktion (Film und Literatur) runden das Brainstorming ab. Warnung: Dieser Kurs macht Spass und kann Ihr Weltbild verändern, benötigt jedoch keine künstliche Intelligenz. Leider ist er für Spiel-Muffel und Arbeitsscheue ungeeignet.

4a Musik

T. Eckert

Das Klanglabor im Wahlprojekt

- ein eigenes oder bereits bestehendes Lied/ Instrumentalstück selber einspielen, aufnehmen und bearbeiten
- ein Hörspiel sprechen und eine passende Tonspur darunter legen
- ein Rapp und die dazugehörigen Beats kreieren
- eine Filmsequenz vertonen

Je nach Anzahl der TeilnehmerInnen werden wir in vier bis fünf Kleingruppen mit mobilen „Kleinststudios“ in verschiedenen Schul- und Musikzimmern arbeiten. Nach einer Einführung folgen bereits die ersten Versuche als Tonmeister, Sänger, Instrumentalist oder Sprecher.

Voraussetzungen:

- Freude, seine gesanglichen, instrumentalen, kompositorischen oder sprachlichen Fähigkeiten in einem Projekt einzubringen
- Lust am Experiment und Gestaltungswille, um sich im Dschungel der vielen Möglichkeiten einen Weg zu bahnen
- keine falschen Ängste vor dem Computer

4b Musik

P. Schaunig

Jazzimprovisation für Instrumentalisten und Sänger

Blues, Soul, Jazz, Rock; die Stile die unter dem Oberbegriff Jazz zusammengefasst werden, sind vielfältig und abwechslungsreich. Indem wir bekannte Jazzstücke, sogenannte Standards kennenlernen, gemeinsam einstudieren und darüber improvisieren, schaffen wir uns einen Zugang zu dieser energiegeladenen und ausdrucksstarken Musik.

Im Zentrum steht das praktische Musizieren, so sollen die spezifischen Merkmale wie Rhythmik, Artikulation und Sound erforscht und mit dem eigenen Instrument entwickelt werden. Wichtige Themen sind dabei auch Übemethoden, Gehörbildung und grundlegende harmonische Konzepte. Wir hören berühmte Jazzkompositionen aus verschiedenen Epochen, schauen Filmdokumente an, lesen literarische und biografische Texten zu diesem unerschöpflichen Thema. Auf diese Art schaffen wir uns einen Überblick über die stilistischen Merkmale und die Entwicklungen in der Geschichte des Jazz und lassen uns zu eigenen Interpretationen und Improvisationen inspirieren.

Der Kurs richtet sich an alle Instrumentalisten sowie SängerInnen. Notwendige Voraussetzung ist mehrjährige Erfahrung und sicheres Spiel auf dem eigenen Instrument sowie grundlegende Notenkenntnisse oder ein sehr gutes Gehör. Improvisationskenntnisse sind erwünscht aber nicht Voraussetzung; der Kurs ist auch als Einstieg in dieses Musikgenre gedacht.

Freies Schreiben

Auf die Frage: „*Warum schreiben Sie?*“ haben verschiedene Schriftsteller/innen folgende Antworten gegeben:

„*Das Schreiben löst die Illusion vom individuellen Sein auf, und man wird Teil eines Ganzen. Das liebe ich am Schreiben: Cornelia ist mit einem Mal ganz viele.*“

Cornelia Funke (1958*)

„*Ich schreibe, um herauszufinden, was ich denke.*“

Susan Sontag (1933-2004)

„*Um zu schreiben! Um die Welt zu ertragen, um standzuhalten, sich selbst, um am Leben zu bleiben.*“

Max Frisch (1911-1991)

„*Ich schreibe, weil nur die nicht schreiben, die keine Krise haben.*“

Herbert Achternbusch (*1938)

„*Ich schreibe, um mich an Dinge zu erinnern, die nie geschehen sind.*“

Harry Mulisch (1927-2010)

„*Ich schreibe, um herauszufinden, warum ich schreibe.*“

Christa Wolf (1929-2011)

In diesem Wahlprojekt wird viel geschrieben. Gemeinsam suchen wir Themen, sprechen über Texte, diskutieren über literarische Ausdrucksmöglichkeiten und über das Schreiben im Allgemeinen. Im Zentrum steht das eigene Schreiben; Ziel ist es, die Freude am literarischen Gestalten zu entdecken, seiner inneren Stimme zu vertrauen und das Schreiben zu verbessern. Doch nicht das fertige Produkt, sondern der Versuch steht im Vordergrund. Wir lassen uns von unseren eigenen Texten überraschen. Am Schluss entsteht eine persönliche Sammlung und ein kleines Büchlein der besten Texte der Teilnehmenden. Und vielleicht finden einzelne Teilnehmende ihre eigene Antwort auf die Frage: „Warum schreiben Sie?“

Spezielle Voraussetzungen: keine

Material: Ein Schreibheft (A4 oder A5) und verschiedene Schreibutensilien (empfehlenswert: Füllfederhalter)

Schweizer Literatur

Gibt es so etwas wie Schweizer Literatur überhaupt – oder ist der Titel dieses Wahlprojekts ein Etikettenschwindel? Und falls es sie doch gibt, inwiefern unterscheidet sie sich von der deutschen und der österreichischen Literatur? Mit anderen Worten: Gilt der Sonderfall Schweiz auch für die Literatur? Diese Fragen stehen im Zentrum dieses Wahlprojekts. Anhand von Essays, Theaterstücken, Erzählungen und Romanen – mehrheitlich swiss made! – werden wir sie zu klären versuchen. Dabei helfen uns Jung und Alt und auch einige Verstorbene: Laura De Weck, Hermann Burger, Ruth Schweikert, Jonas Lüscher, Lukas Bärfuss, Peter von Matt, Monique Schwitter, Friedrich Dürrenmatt, Alex Capus, Markus Werner, Pedro Lenz, Jens Steiner, Peter Stamm u.a.

Voraussetzungen: Interesse an einer geistigen Auseinandersetzung mit der Schweiz sowie Leselust, Lesefreude, Lesefieber, Leseratte, Lesehamster usw.

Humor in der Antike

Humor spielte im Alltag wie auch im kulturellen Leben der Antike eine äusserst wichtige Rolle und hat unsere heutige Vorstellung von Humor stark geprägt. Dies zeigt sich schon daran, dass viele der Begriffe, mit denen wir über Humor sprechen, zum Beispiel Ironie, Parodie, Komödie oder Satire, aus dem Lateinischen oder Griechischen stammen.

In diesem Wahlprojekt werden wir uns in erster Linie einen Überblick über den Humor in der Antike verschaffen, indem wir humorvolle antike Texte – vom Graffito bis zur Komödie – studieren. Diese werden wir teilweise im Originaltext (lateinisch) lesen, teilweise in deutschen Übersetzungen. Zudem werden wir einen Einblick in die Humorforschung gewinnen, Vergleiche mit unserer Zeit herstellen und die Nachwirkungen der antiken Texte würdigen.